

Prävention sexueller Ausbeutung für weibliche Jugendliche

Was ist sexuelle Ausbeutung?

Wenn ein Erwachsener oder älterer Jugendlicher deine Bedürfnisse missachtet, dich überredet oder dich bedroht, um dich zu berühren oder dich mit Gewalt zu sexuellen Handlungen zu zwingen, so nennen wir das sexuelle Ausbeutung. Andere sagen dazu sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.

Sexuelle Ausbeutung von Mädchen bedeutet, dass ein Erwachsener oder älterer Jugendlicher gegenüber einem Kind oder einer Jugendlichen seine Machtposition missbraucht, um seine eigenen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Meist nützt er dabei das Vertrauen und die Abhängigkeit eines Mädchens aus. Manchmal geschieht sexuelle Ausbeutung auch unter Androhung oder Anwendung von körperlicher oder seelischer Gewalt. Dabei übergeht der Täter das Recht des Mädchens, über seinen Körper und seine Sexualität selbst zu bestimmen.

Sexuelle Ausbeutung ist für ein betroffenes Mädchen sehr verletzend und verwirrend. Sie erlebt, dass ihre Grenzen nicht beachtet werden und ihr Gewalt angetan wird. Die Reaktionen auf diese Erlebnisse können sehr unterschiedlich sein, so unterschiedlich, wie die Mädchen selbst. So werden z.B. einige sehr still und ziehen sich zurück, andere fühlen sich schuldig und haben grosse Angst, einige werden laut und aggressiv, wieder andere versuchen, alles zu vergessen. Das sind alles Wege, mit dem Erlebten fertig zu werden und Reaktionen, die verständlich sind. Viele betroffene Mädchen glauben, dass einem «anständigen» Mädchen so etwas nicht passieren würde und schämen sich für das, was ihnen angetan wurde. Doch Mädchen und Frauen sind sexuellen Übergriffen ausgesetzt, egal wie alt sie sind, egal wie sie sich kleiden oder sich verhalten.

Sexuelle Ausbeutung ist strafbar

Sexuelle Ausbeutung ist eine Straftat, die von Gesetzes wegen verboten ist und für die der Täter eine Gefängnisstrafe bekommt. Das ist auch der Fall, wenn der Täter keine Gewalt ausübt oder androht. Das Gesetz schützt damit auch das Recht junger Menschen auf eine ungestörte sexuelle Entwicklung und auf sexuelle Selbstbestimmung.

Wichtig zu wissen ...

Die folgenden sieben Punkte zeigen dir, was du wissen musst, um sexuelle Gewalt klarer erkennen und dich besser davor schützen zu können:

1. Über deinen Körper bestimmst du allein

Dein Körper ist einzigartig und wertvoll und du kannst stolz auf ihn sein. Über deinen Körper entscheidest du allein und du hast das Recht zu bestimmen, wie, wann, wo und von wem du angefasst werden möchtest. Das gilt übrigens auch für Schmusen und Sex mit Gleichaltrigen.

2. Deine Gefühle sind wichtig

Deine Gefühle sagen dir, ob etwas in Ordnung ist für dich oder nicht. Nimm sie ernst und vertraue ihnen. Es gibt angenehme und unangenehme Gefühle. Unangenehme und

seltsame Gefühle sagen dir, dass etwas nicht stimmt und dir nicht gut tut. Rede über deine Gefühle, auch wenn es schwierige Gefühle sind. Drücke deine Gefühle aus, auch wenn du denkst, dass sie nicht zu einem Mädchen passen.

3. Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen

Es gibt Berührungen, die sich gut anfühlen und angenehm sind. Es gibt aber auch solche, die unangenehm sind, weh tun oder Angst machen. Solche Berührungen darfst du zurückweisen. Kein Erwachsener hat das Recht, seine Hände unter deine Kleider zu stecken und dich an der Scheide, am Po oder an der Brust zu berühren. Vielleicht verlangt er, so von dir berührt zu werden, wie du es nicht willst. Dazu hat er kein Recht, auch dann nicht, wenn du ihn kennst und gern hast.

4. Du hast das Recht, NEIN zu sagen

Es gibt Situationen, in denen du spürst, dass du etwas nicht willst. Dann darfst du Nein sagen, denn du hast ein Recht darauf, dass deine Grenzen respektiert werden. Das gilt vor allem dann, wenn es um dich persönlich, um deinen Körper und deine Intimität geht. Mädchen fällt es manchmal besonders schwer, Nein zu sagen, weil sie gelernt haben, nett und folgsam zu sein. Du darfst Dich für Dich selbst wehren, mit allen dir zur Verfügung stehenden Mitteln. Überlege mit anderen zusammen, in welchen Situationen es besser sein kann, nicht zu gehorchen.

5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse

Es gibt gute Geheimnisse, die Freude machen und spannend sind, z.B. wenn du eine Freundin mit einem Geschenk überraschen willst. Schlechte Geheimnisse bedrücken und machen Kummer, sie fühlen sich schwer und unheimlich an. Oft versucht ein Täter sein Opfer daran zu hindern, sich jemandem anzuvertrauen und zwingt es, das Geheimnis zu wahren. Solche Geheimnisse solltest du unbedingt weiter sagen, auch wenn du versprochen hast, es nicht zu tun. Das hat nichts mit Petzen oder Vertrauensbruch zu tun.

6. Sprich darüber und suche Hilfe

Wenn dich etwas bedrückt oder du etwas Unangenehmes erlebt hast, so suche dir eine Person, der du vertraust und rede mit ihr darüber. Überlege dir, mit welchen Menschen du über schwierige Dinge reden kannst und willst. Das kann ein Anfang sein, Hilfe zu finden. Manchmal musst du zu mehreren Personen gehen, bevor dir eine glaubt und bereit ist, dir zu helfen. Lass dich nicht entmutigen. Du hast das Recht auf Unterstützung, auch wenn du lange keine Hilfe geholt hast, dem Täter zuliebe oder weil du dich geschämt hast.

7. Du bist nicht schuld

Wenn du es erlebst oder erlebt hast, dass ein Erwachsener deine Grenzen verletzt oder dich sexuell ausbeutet, so bist du nicht daran schuld. Egal, ob du versucht hast, dich zu wehren oder nicht. Der Täter behauptet oft das Gegenteil, doch er trägt immer die Verantwortung für das, was er dir angetan hat.

Übrigens ...

So wie du respektiert und mit deinen persönlichen Grenzen geachtet werden willst, so wollen dies andere auch. Das gilt sowohl im Umgang mit Gleichaltrigen wie auch mit kleineren Kindern. Diese zeigen oft ohne Worte, wenn ihnen etwas unangenehm ist oder sie etwas nicht wollen. Frage nach, wenn du unsicher bist, damit zeigst Du, wie ernst du dich und dein Gegenüber nimmst.

Wer kann dir helfen?

Über sexuelle Ausbeutung zu sprechen ist schwierig und es braucht viel Mut. Versuche trotzdem, Leute zu finden, die dir zuhören und dich unterstützen. Möglicherweise wendest du dich auch lieber an eine Beratungsstelle oder Hilfseinrichtung. Dort wirst du ernst genommen und es wird mit dir zusammen nach Möglichkeiten gesucht, wie du in deiner Situation unterstützt werden kannst.

Vielleicht hast du eine Freundin, die sexuelle Gewalt erlebt hat und dir davon erzählt. Dann versuche, ihr beizustehen, indem du ihr glaubst und ihre Gefühle ernst nimmst. Gemeinsam könnt ihr euch überlegen, was sie tun kann, um sich Hilfe zu holen.

Unter «www.limita-zh.ch» (Website Limita Zürich) findest du Links zu verschiedenen Beratungsstellen in der deutschen Schweiz. Ausserdem kannst du den ausführlicheren Text auf dem Faltprospekt «Sexuelle Ausbeutung ist Gewalt. Infos für Mädchen und junge Frauen» kostenlos bei Limita Zürich bestellen.

(Auszug aus dem Faltprospekt «Sexuelle Ausbeutung ist Gewalt. Infos für Mädchen und junge Frauen» von Limita Zürich, Ausgabe 1999)